

Als israelische Kommandotrups in internationalen Gewässern die Hilfsflotte für Gaza enternten, gab es mindestens zehn Tote und viele Verwundete, berichtet die israelische Zeitung HAARETZ.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 144/10 – 31.05.10

Mindestens 10 Aktivisten getötet, als die israelische Marine das Feuer auf die Gaza-Hilfsflottille eröffnet

Die Israel Defense Forces melden, beim Entern der Schiffe seien zehn Aktivisten getötet und zwei Enterer verwundet wurden
Das türkische Fernsehen berichtet,
mehr als 60 pro-palästinensische Aktivisten seien verwundet worden,
als der Hilfskonvoi für Gaza die israelische Aufforderung zur Umkehr ignorierte

Von Anshel Pfeffer und Avi Issacharoff, ASSOCIATED PRESS und REUTERS
HAARETZ.com, 31.05.10

(<http://www.haaretz.com/news/diplomacy-defense/at-least-10-activists-killed-as-israel-navy-opens-fire-on-gaza-aid-flotilla-1.293089>)

Als der Konvoi der sechs Hilfsschiffe für Gaza am frühen Montagmorgen die Aufforderung zur Umkehr ignorierte, eröffneten Enterkommandos der israelischen Marine das Feuer auf pro-palästinensische Aktivisten an Bord der Schiffe; sie töteten mindestens zehn und verwundeten zahlreiche Menschen.

Nach Berichten des Fernsehsenders NTV wurden zwischen 10 und 15 Menschen getötet und mehr als 60 verwundet, als die Israel Defense Forces / IDF die Schiffe in internationalen Gewässern aufbrachten.

Das israelische Militär teilte mit, 10 Aktivisten seien getötet worden, als israelische Truppen beim Entern der Schiffe beschossen wurden.

"Nach ersten Feststellungen wurden mindestens 10 Konvoi-Passagiere getötet," erklärte ein Armeesprecher.

Das israelische Militär gab in einer Stellungnahme bekannt: "Marinekommandos brachten sechs Schiffe, die versuchten, die Marineblockade des Gaza-Streifens zu durchbrechen, unter ihre Kontrolle." ... **Bei der Übernahme der Schiffe seien die Soldaten auf heftigen physischen Widerstand der Protestierenden gestoßen, und es sei auch auf sie geschossen worden.**



Aktivisten an Bord eines Hilfsschiffs für Gaza
(Foto: REUTERS)

Schon vorher hatte die IDF bestätigt, dass auch zwei Soldaten des Enterkommandos im Kampf verwundet worden, als Aktivisten versuchten, ihnen ihre Waffen abzunehmen.

Nach Angaben der IDF stießen die Kommandotrups, die das türkische Fährschiff

"Mavi Marmara", das größte Schiff des Konvois, stürmten, auf heftigen Widerstand von Aktivisten, die mit Stöcken und Messern bewaffnet waren.

Die IDF gab an, Aktivisten hätten einen Soldaten, der sich von einem Hubschrauber auf das Schiff abseilte, mit Eisenstangen angegriffen. Nach ihren Einsatzregeln könnten Soldaten das Feuer eröffnen, wenn sie in eine "lebensbedrohliche Situation" geraten.

Elitetruppen der Schajetet 13, einer Marine-Kommandoeinheit (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Schajetet_13), enterten die Blockadebrecher gegen vier Uhr am Montagmorgen. Schon vorher hatte Al Jazeera berichtet, die Gaza-Hilfsflottille habe ihren Kurs geändert, um eine Konfrontation mit israelischen Kriegsschiffen zu vermeiden.

Die israelischen Kriegsschiffe sollen schon vorher mit den sechs Hilfsschiffen zusammengetroffen sein, die 10.000 Tonnen humanitärer Hilfsgüter nach Gaza bringen wollten.

Auf den Schiffen befinden sich etwa 700 pro-palästinensische Aktivisten, darunter die Friedensnobelpreisträgerin von 1976, Mairead Corrigan Maguire aus Nordirland, Abgeordnete aus europäischen Ländern und eine ältere Holocaust-Überlebende (Hedy Epstein, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP28909_261209.pdf).

Die israelische Marine ging davon aus, dass die Besatzungen der Schiffe der Aufforderung zur Umkehr nicht folgen würden, und war darauf vorbereitet, die Schiffe zu entern und sie von der Küste des Gaza-Streifens weg zu dem israelischen Hafen Aschdod zu bringen.

Huwaida Arraf, einer der Organisatoren der Hilfsflotte, teilte mit, die sechs Schiffe seien am Sonntagnachmittag mit zweitägiger Verzögerung aus internationalen Gewässern vor Zypern zu ihrer Reise aufgebrochen. Nach Angaben der Veranstalter sollte die Flotte das etwa 400 Kilometer entfernte Gaza am Montagnachmittag erreichen; zwei weitere Schiffe sollten in einer zweiten Welle folgen.

Die Flottille war auf verschiedene denkbare Szenarien vorbereitet, aber die Veranstalter hofften immer noch, die israelischen Behörden würden sich rechtmäßig verhalten und den Konvoi nicht stoppen.

"Wir haben die feste Absicht, Gaza anzulaufen, unabhängig von allen Einschüchterungsversuchen und Gewaltandrohungen gegen uns," sagte Arraf. "Sie müssten uns schon mit Gewalt stoppen."

Nach Einbruch der Dunkelheit verließen drei israelische Kriegsschiffe ihre Basis in Haifa, um die Schiffe der Aktivisten auf hoher See aufzuhalten.

Zwei Stunden später sendete Radio Israel eine von einem der Raketenboote ausgehende Warnung an die Hilfsflotte, sich Gaza nicht zu nähern.

"Wenn Sie diesen Befehl ignorieren und ins Blockadegebiet eindringen, sieht sich die israelische Marine gezwungen, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um diese Blockade durchzusetzen," hieß es in dem Funkspruch weiter.

Die Hilfsflotte, die aus drei Frachtschiffen und drei Passagierschiffen besteht, versucht, die Aufmerksamkeit auf Israels dreijährige Blockade des Gaza-Streifens zu lenken. Die Schiffe haben Hilfsgüter geladen, die Israel nicht in den Gaza-Streifen lässt – darunter Zement und andere Baumaterialien.

Nach Angaben der Aktivisten befinden sich auch Hunderte von elektrisch angetriebenen Rollstühlen, Fertighäuser und Wasseraufbereitungsanlagen an Bord.

Yigal Palmor, der Sprecher des (israelischen) Außenministeriums, erklärte, nach einer Sicherheitskontrolle würden die erlaubten der beschlagnahmten humanitären Hilfsgüter der Schiffe über autorisierte Kanäle nach Gaza ausgeliefert. Israel werde aber nichts nach Gaza durchlassen, was nach seinen Blockade-Regeln verboten sei. Nach Palmors Aussage wird zum Beispiel Zement nur erlaubt, wenn er für ein bestimmtes (angegebenes) Projekt vorgesehen ist.

Das ist das neunte Mal seit 2008, dass die Free Gaza Movement versucht, mit Schiffen humanitäre Hilfe nach Gaza zu bringen.

Israel hat fünfmal Schiffe durchgelassen, aber nach seiner dreiwöchigen Militäroffensive gegen die in Gaza herrschende Hamas im Januar 2009 eine totale Blockade über die Gewässer vor Gaza verhängt. Die jetzige Hilfsflotte für Gaza ist die bisher größte.

Die Seereise hat sich wiederholt verzögert, sowohl wegen mechanischer Probleme (auf den Schiffen) als auch wegen der Entscheidung (des griechischen Teils) Zyperns, kein Schiff aus einem seiner Häfen nach Gaza aufbrechen zu lassen. Das Verbot zwang eine Gruppe europäischer Abgeordneter, sich am Samstagabend vom nördlichen türkischen Teil der Insel einzuschiffen.

Israel und Ägypten verhängten die Blockade über Gaza, nachdem Hamas-Kämpfer im Juni 2007 gewaltsam die Macht über den Gaza-Streifen ergriffen hatten.

Israel behauptet, diese Maßnahme sei erforderlich, um die Hamas, die Tausende von Raketen auf Israel abgefeuert hat, daran zu hindern, ihr Arsenal weiter auszubauen. Vertreter der UNO und internationaler Hilfsorganisationen halten die Blockade für gescheitert, weil sie nicht die militanten islamistischen Gruppen, sondern nur die lokale Wirtschaft schwäche.

Israel bestreitet das Vorhandensein einer "humanitären Krise" in Gaza und behauptet, es lasse genügend Lebens- und Arzneimittel in das Territorium durch. Die Israelis weisen auch auf die Schmuggelindustrie entlang der südlichen Grenze Gazas mit Ägypten hin, der es gelinge Konsumgüter, Benzin und lebende Tiere in den Gaza-Streifen zu bringen.

Israel hat die Hilfsflotte als Provokation verurteilt und angekündigt, ihre Ankunft in Gaza zu verhindern.

Israelische Militärs hatten gehofft, den Konflikt friedlich lösen zu können, sich aber auch auf andere Szenarien vorbereitet. Kommandotrupps der Marine haben seit Tagen in Erwartung einer Konfrontation trainiert. Militärische Offizielle hatten schon vorher, unter der Bedingung, dass ihre Anonymität wegen der bestehenden Vorschriften gewahrt wird, angekündigt, der Zugriff der Marine werde wahrscheinlich während der Nacht erfolgen.

Palmor erklärte, die Ausländer auf den Schiffen würden in ihre Heimatländer zurückgeschickt. Aktivisten, die nicht bereit seien, sich deportieren zu lassen, würden interniert. Zu diesem Zweck sei in Aschdod ein spezielles Lager errichtet worden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern

und Hervorhebungen versehen. Auf der türkischen Fähre "Mavi Marmara" sollen sich auch folgende deutsche Staatsbürger befunden haben: Matthias Jochheim [stellvertretender Vorsitzender der IPPNW], Norman Paech [emeritierter Hochschullehrer und IPPNW-Beiratsmitglied], der in Deutschland lebende Palästinenser Nader el Sakka [Palästinensische Gemeinde Deutschland e.V.] und zwei Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Inge Höger [Verteidigungsausschuss] und Annette Groth [Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe]. Wie es ihnen geht, konnte Außenminister Westerwelle am 31.05.10 um 13 Uhr noch nicht sagen. Über botschaft@israel.de können Sie gegen diese völkerrechtswidrige Aktion und das von der israelischen Marine angerichtete Blutbad protestieren. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

HAARETZ.com

Published 00:18, 31.05.10

At least 10 activists killed as Israel Navy opens fire on Gaza aid flotilla

IDF says 10 killed, 2 commandos wounded, troops attacked when trying to board ships; Turkish TV says over 60 pro-Palestinian campaigners wounded after aid convoy bound for Gaza ignored Israel's order to turn back.

By Anshel Pfeffer, Avi Issacharoff, The Associated Press and Reuters

Israel Navy troops opened fire on pro-Palestinian activists aboard a six-ship aid flotilla sailing for the Gaza Strip early Monday, killing at least 10 and wounding several others after the convoy ignored orders to turn back.

NTV said between 10 and 15 people were killed, with over 60 wounded, after Israel Defense Forces vessels encountered the flotilla in international waters.

The Israeli military said 10 activists were killed after its troops came under fire while intercepting the convoy.

"Our initial findings show that at least 10 convoy participants were killed," an army spokesman said.

The military said in a statement: "Navy fighters took control of six ships that tried to violate the naval blockade (of the Gaza Strip) ... During the takeover, the soldiers encountered serious physical violence by the protesters, who attacked them with live fire."

The IDF earlier confirmed that two navy commandos had been wounded in fight, which apparently broke out after activists tried to seize their weapons.

According to the IDF, commandos who stormed the Turkish ferry Mavi Marmara, the largest vessel in the convoy, encountered violent resistance from activists armed with sticks and knives.

Activists attacked a commando with iron bars as he descended onto the ship from a helicopter, the army said. The IDF said its rules of engagement allowed troops to open fire in what it called a "life-threatening situation".

Elite troops from Shayetet 13, a naval commando unit, boarded the protest boats at around 4:00 A.M. Earlier Monday, Al Jazeera reported that the Gaza aid flotilla had chan-

ged course to avoid a confrontation with Israeli warships.

The Israeli naval vessels reportedly made contact earlier with the six-ship flotilla, which is carrying 10,000 tons of humanitarian aid and supplies to Gaza.

Some 700 pro-Palestinian activists are on the boats, including 1976 Nobel Peace Prize laureate Mairead Corrigan Maguire of Northern Ireland, European legislators and an elderly Holocaust survivor.

The Israeli navy was operating under the assumption that the activists manning the boats would not heed their calls to turn around, and Israeli troops were prepared to board the ships and steer them away from the Gaza shores and toward the Israeli port city of Ashdod.

Huwaida Arraf, one of the flotilla organizers, said the six-ship flotilla began the journey from international waters off the coast of Cyprus on Sunday afternoon after two days of delays. According to organizers, the flotilla was expected to reach Gaza, about 400 kilometers away, on Monday afternoon, and two more ships would follow in a second wave.

The flotilla was fully prepared for the different scenarios that might arise, and organizers were hopeful that Israeli authorities would do what's right and not stop the convoy, one of the organizers said.

"We fully intend to go to Gaza regardless of any intimidation or threats of violence against us," Arraf said. "They are going to have to forcefully stop us."

After nightfall, three Israeli navy missile boats left their base in Haifa, heading out to sea to confront the activists' ships.

Two hours later, Israel Radio broadcast a recording of one of the missile boats warning the flotilla not to approach Gaza.

"If you ignore this order and enter the blockaded area, the Israeli navy will be forced to take all the necessary measures in order to enforce this blockade," the radio message continued.

The flotilla, which includes three cargo ships and three passenger ships, is trying to draw attention to Israel's three-year blockade of the Gaza Strip. The boats are carrying items that Israel bars from reaching Gaza, like cement and other building materials.

The activists said they also were carrying hundreds of electric-powered wheelchairs, prefabricated homes and water purifiers.

Foreign Ministry spokesman Yigal Palmor said that after a security check, permitted humanitarian aid confiscated from the boats will be transferred to Gaza through authorized channels. However, Israel would not transfer items it has banned from Gaza under its blockade rules. Palmor said that for example, cement would be allowed only if it is tied to a specific project.

This is the ninth time that the Free Gaza movement has tried to ship in humanitarian aid to Gaza since August 2008.

Israel has let ships through five times, but has blocked them from entering Gaza waters

since the three-week military offensive against Gaza's Hamas rulers in January 2009. The flotilla bound for Gaza is the largest to date.

The mission has experienced repeated delays, both due to mechanical problems and a decision by Cyprus to bar any boat from sailing from its shore to Gaza. The ban forced a group of European lawmakers to depart from the breakaway Turkish Cypriot northern part of the island late Saturday.

Israel and Egypt imposed the blockade on Gaza after Hamas militants violently seized control of the seaside territory in June 2007.

Israel says the measures are needed to prevent Hamas, which has fired thousands of rockets at Israel, from building up its arsenal. But United Nations officials and international aid groups say the blockade has been counterproductive, failing to weaken the Islamic militant group while devastating the local economy.

Israel rejects claims of a humanitarian crisis in Gaza, saying it allows more than enough food and medicine into the territory. The Israelis also point to the bustling smuggling industry along Gaza's southern border with Egypt, which has managed to bring consumer goods, gasoline and livestock into the seaside strip.

Israel has condemned the flotilla as a provocation and vowed to block it from reaching Gaza.

Israeli military officials said they hoped to resolve the situation peacefully but are prepared for all scenarios. Naval commandos have been training for days in anticipation of the standoff. Military officials, speaking on condition of anonymity under official guidelines, said the forces would likely take over the boats under the cover of darkness.

Palmor said foreigners on the ships would be sent back to their countries. Activists who did not willingly agree to be deported would be detained. A special detention facility had been set up in Ashdod.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern